

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 27 (1986)
Heft: 25

Artikel: Mehr Propaganda und mehr Polizei : neue Gewichtungen in SU-Aussenministerium
Autor: Weiss, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Gewichtungen im SU-Aussenministerium

Mehr Propaganda und mehr Polizei

Das sowjetische Aussenministerium hat sich unter Gorbatschow einem Propagandaministerium angenähert und wird zudem direkter als zuvor durch den Sicherheitsdienst kontrolliert.

Nach dem 27. Kongress der KPdSU vom Frühling dieses Jahres wurde auch das sowjetische Aussenministerium strukturell und personell reorganisiert. Damit stellte Gorbatschow diese einstige Domäne des langjährigen Aussenministers und heutigen Staatspräsidenten Andrej Gromyko den anderen Ministerien gleich und – wie zu Zeiten Stalins – unter strikte Parteikontrolle. Diese wird von der Internationalen Abteilung (IA) des ZK der KPdSU ausgeübt, die nun vom früheren Botschafter Moskaus in Washington, Anatolij Dobrynin, geleitet wird.

Welche zusätzlichen Funktionen Gorbatschow dem sowjetischen diplomatischen Apparat zugedacht hat, wurde bald ersichtlich, als er bereits im Laufe des Sommers damit begann, Spitzendiplomaten als «Reisebotschafter» in zahlreiche Länder zu entsenden. Sie erhielten die Aufgabe, die Abrüstungsvorschläge des Parteichefs zu propagieren und die amerikanische Aussenpolitik zu diskreditieren. Sie überbrachten gleichzeitig eine an die Regierungschefs der Gastländer gerichtete persönliche Botschaft Gorbatschows. Diese propagandistisch gefärbte Reisediplomatie wird, wie dies auch nach dem Gipfeltreffen in Reykjavik der Fall gewesen war, seitdem systematisch fortgesetzt. Das Hauptziel dieser Aktivitäten besteht darin, erstens einen Keil zwischen Washington und seine Verbündeten zu treiben, zweitens auf die Regierungen und die öffentliche Meinung der besuchten Länder einen Druck auszuüben. Moskau möchte damit seine Abrüstungsvorschläge als vorteilhaft für die besuchten Länder darstellen und bei diesen gleichzeitig Zweifel an der Richtigkeit der Verteidigungspolitik der NATO nähren. Dass Gorbatschow das Aussenministerium stärker für Propagandazwecke zu benützen gedenkt, ist auch daraus ersichtlich, dass bei der Umstrukturierung des Ministeriums auch die früher eher unbedeutende Presseabteilung in ein Direktorat für Information umgewandelt worden ist. Dieses steht nun unter der Leitung des einstigen «Nowosti»-Man-

nes Gennadij Gerassimow, dem enge Beziehungen zum KGB nachgesagt werden.

Anscheinend hat sich der Einfluss des KGB im Aussenministerium verstärkt. So wurde zum Beispiel mit der Leitung des ebenfalls neuen Direktorats für humanitäre und kulturelle Angelegenheiten Jurij Kaschlow betraut. Kaschlow ist seit 1957 dem Aussenministerium zugeteilt. Sein erster Auslandposten zwischen 1958 und 1960 war Wien. Es wurde bereits damals vermutet, dass er an der dortigen Botschaft den für Österreich zuständigen KGB-Residenten untergeordnet war. In dieser Funktion findet man seinen Namen auch in John Barons Buch «KGB» in der Liste entlarvter KGB-Agenten. 1971 befand sich Kaschlow unter jenen 105 sowjetischen «Diplomaten», die

Grossbritannien wegen ihrer geheimdienstlichen Tätigkeit verlassen mussten. Zuletzt zeichnete er sich in der UNESCO mit der Propagierung eines Mediensystems nach sowjetischen Mustern in der Dritten Welt aus. Das von ihm geleitete neue Direktorat im Aussenministerium hat offensichtlich die Aufgabe, den westlichen Beschwerden über die zahlreichen Fälle entgegenzuwirken, bei denen Moskau die im «Korb III» der KSZE von Helsinki zusammengefassten Vereinbarungen, vor allem was die Achtung der Menschenrechte betrifft, verletzt hat. Damit ist vielleicht auch zu erklären, dass die sowjetische Delegation bei der KSZE-Nachfolgekonferenz in Wien von Jurij Kaschlow geleitet wird.

Hier sollte auch noch darauf hingewiesen werden, dass Aussenminister Schewardnadse selbst den Rang eines Polizeigenerals innehat und dass er vor seiner Ernennung zum Ersten Sekretär der KP in Georgien Innenminister und Chef des Staatssicherheitsdienstes dieser Sowjetrepublik gewesen war.

Wie weit die strukturellen und personellen Veränderungen im sowjetischen Aussenministerium gehen, zeigt nicht nur die Errichtung zahlreicher neuer Direktorate und Abteilungen, sondern auch die Ablösung der beiden Ersten Stellvertretenden Aussenminister und von sieben der neun Vizeausenminister. Von den etwa 120 im Ausland akkreditierten sowjetischen Botschaftern wurden bisher mehr als ein Drittel durch neue Männer ausgetauscht.

Peter Weiss

Wirklich à la Goebbels

Mit welchen Ungeheuerlichkeiten die aussenpolitische Propaganda der Sowjets arbeitet, lässt sich an dieser «Prawda»-Karikatur vom 31. Oktober sehen. Sie zeigt, wie das Pentagon die im Laboratorium bestellten Aids-Viren (als kleine Hakenkreuze dargestellt) übernimmt.

Und da tut der Westen pimperliger, wenn der Kohl à propos Gorbatschow von Goebbels spricht...

